



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0005/2026		Datum: 13.01.2026	
Dezernat 3			
Verfasser:	03-Dezernent/in für Bildung und Kultur	Az.:	
Betreff:			
Campus Community Partnership: Kooperationsprojekte der Universität Koblenz mit dem Verein Kreatop			
Gremienweg:			
21.01.2026	Ausschuss für Hochschulfragen	☐ einstimmig	☐ mehrheitl.
		☐ abgelehnt	☐ Kenntnis
		☐ verwiesen	☐ vertagt
		☐ Enthaltungen	☐ Gegenstimmen
	TOP	öffentlich	

Unterrichtung:

Stadt Koblenz und Universität Koblenz hatten sich zu Beginn des vergangenen Jahres gemeinsam darauf verständigt, den Verein „Das Kreatop“ in der Entwicklung eines physischen Raums in der Koblenzer Innenstadt zu unterstützen. Der Ort, in dem sich Akteur:innen aus Stadt, Gesellschaft und Hochschulen bewegen und vernetzen können, solle sich mit seinem klar definierten Zweck des Wissens- und Ideentransfers im Bewusstsein von Studierenden, aber auch der Stadtgesellschaft, verankern (UV/0016/2025).

Nachdem das Kreatop mit Unterstützung von Stadt und Land im Laufe des Jahrs 2025 Räumlichkeiten in der Löhrstraße 113 angemietet hat, wurden in Abstimmung mit dem Dezernat für Bildung und Kultur erste Kooperationsprojekte zwischen Universität und Kreatop entwickelt. Den Projekten übergeordnet ist das Modell der "*Campus Community Partnership*" (CCP), das die Zusammenarbeit von Studierenden mit "*Community Partnern*" fördert. Das Ziel dieser Zusammenarbeit besteht darin, die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Problem- und Fragestellungen zu fördern und einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den jeweiligen "Communities" zu leisten.

Beispiele für solche Aktivitäten sind:

- Lehrveranstaltungen, die auf erfahrungsorientiertem Lernen basieren und sich mit konkreten gesellschaftlichen Bedarfen auseinandersetzen (Service Learning)
- Forschungs- und Qualifizierungsarbeiten, an denen Studierende und Community Partner beteiligt sind (Community Based Research)
- freiwilliges Engagement von Studierenden außerhalb des Lehrplans (Community Service)

Aktuell sind drei konkrete Projekte in der Umsetzung:

1. Praxisseminar in der Pädagogik (MA): Erwartungshaltung an das Kreatop in Bezug auf Demokratiebildung (*Community Based Research*)
2. Seminar in der Pädagogik/Erwachsenenbildung (MA): Transfer- & Netzwerkarbeit als Chance integrierter Stadtentwicklung (*Community Based Research*)

➔ Diese beiden Projekte werden gekoppelt: Annäherung an die Thematik aus praktischer und theoretischer Perspektive im Januar 2026. Das gemeinsame Seminar findet im Kreatop statt.

3. Die Stadt als Raum für Veranstaltungsformate von und mit Studierenden (*Community Service*)

Die in Folge des im Sommer 2025 erfolgten Aufrufs von Kreatop und Universität (Fachbereich Kulturwissenschaft) eingereichten Projektideen von Studierenden bekommen im WS 2025/2026 Feedback durch das Kreatop.

Ziel: Planung und Durchführung eines Veranstaltungsprojekts durch Studierende und Mitglieder des Kreatops.

Darüber hinaus fand im Rahmen der Koblenzer Wochen der Demokratie im November 2025 eine Veranstaltung in den Räumlichkeiten des Kreatops statt. In einer offenen Sprechstunde des Fachbereichs II wurden gemeinsam kulturwissenschaftliche Schlüsselbegriffe, wie zum Beispiel "Kulturelle Aneignung", "Gender" oder "Rassismus" diskutiert. Das gemeinsame Gespräch bot Raum für Fragen, für Austausch auf Augenhöhe und für wissenschaftliche Neugier. Die Teilnehmenden konnten ihre Perspektive einbringen, anderen zuhören und erleben, wie lebendig Wissenschaft im Dialog sein kann.

Stadt Koblenz und Universität Koblenz sind davon überzeugt, auf dieser Basis im laufenden Jahr an den gemeinsam gesetzten Zielen erfolgreich weiterarbeiten zu können. Diese lauten:

1. Attraktivität von Koblenz als langfristigen Wohn- und Arbeitsort steigern:

- Ziel ist es, Koblenz für Studierende und junge Erwachsene als attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu etablieren, um diese langfristig in der Stadt zu halten und eine stärkere Bindung zu fördern.

2. Nachhaltige und vernetzte Zusammenarbeit zwischen Stadt und Hochschulen schaffen:

- Ziel ist es, von einzelnen Projekten hin zu einer nachvollziehbar institutionalisierten und strategischen Zusammenarbeit zu kommen, bei der Projekte und Initiativen langfristig miteinander verbunden und aufeinander abgestimmt sind.

3. Schaffung eines "Raums des Wissens" als Mehrwert für wissenschaftliches Personal:

- Langfristig soll ein solcher Raum (Ort) entwickelt werden, der für ProfessorInnen und wissenschaftliche MitarbeiterInnen als Ressource dient und deren Einbindung in die Stadtgesellschaft erhöht.

4. BUGA 2029 als Plattform für die Vernetzung und Förderung gemeinsamer Projekte nutzen:

- Ziel ist es, die Bundesgartenschau als strategische Gelegenheit zu nutzen, um nachhaltige, gemeinsame Projekte zwischen Stadt und Hochschulen zu etablieren

Die Einbindung weiterer Hochschulen in Koblenz ist im weiteren Prozess ausdrücklich erwünscht.

Finanzielle Auswirkungen: keine

Auswirkungen auf den Klimaschutz: keine